3.Zwischenbericht (März- Mai): Laos Nonsavang – Lao People Revolutionary Youth Union von Nikita Gebel (2018/19)

Hallo. Es tut mir sehr leid für so eine Verspätung. Ich war letzte Woche mit Eva, der ehemaligen Freiwilligen aus Nonsavang. Und diese Woche ist schon ein bisschen stressig, aber egal. Ich wollte dieses Mal einfach einen anderen Anfang machen. Deswegen let´s go.

Also der **März** war eigentlich sehr cool. Ich habe ganz viel Zeit mit den freiwilligen Mädels verbracht. Wir waren zusammen in einem Massagestudio, haben ein russisches Restaurant in Vientiane besucht. Das Essen war ganz gut, jedoch nicht so gut, wie ich es aus Russland kenne. Kann ich trotzdem weiterempfehlen. Die Atmosphäre ist einfach schön und entspannt.

Im gleichen Monat habe ich die Mädels in Paxan am Wochenende besucht. Wir waren viel Unterwegs, waren an einem Fluss zusammen mit ihrem Mentor baden. Als ich zurückkam, bin ich mit einem Bekannten zu einer Beerdigung mitgekommen. Wir haben alles vorbereitet. Den Verbrennungsplatz zugerichtet, die Zelte aufgebaut und die Leiche abgeholt. Es war für mich ein schöner Tag, an dem ich viel erlebt und gelernt habe. Die Angehörigen des Verstorbenen waren sehr nett und gut drauf. Als wir versucht haben den Sarg anzubrennen, kam ein heftiger Sturm, der alles verwüstet und weggeweht hat. Aber eine Menge Benzin und Autoreifen haben alles gerettet. Die Reifen waren da, um den Sarg ein bisschen stabiler zu machen.

Der **April** war sehr chaotisch, schön, aber auf gar keinen Fall entspannt. Max, der ehemalige Freiwillige, kam zu dieser Zeit nach Laos und währenddessen sind wir sehr viel verreist. In der Zeit zwischen dem 14. und 16. April war PiMay, also laotisches neue Jahr. Die Säuferei hat schon eine Woche früher in meiner Einsatzstelle angefangen. Meine Kollegen haben mich von Bar zu Bar mitgezogen. Jeder Tag war sehr anstrengend, weil jeden Morgen wurde Bier getrunken und danach mussten die Lehrer inklusive ich, unterrichten.

Am ersten Tag von PiMay bin ich nach Vientiane gefahren, um mit anderen Freiwilligen zu feiern. Wir waren auf ein paar schönen Partys, haben viele nette Leute kennengelernt und hatten einfach viel Spaß.

Am 16. April sind wir nach Nonsavang gefahren um den Rocketfestival zu erleben. Es war sehr cool, weil wir mit unseren Freunden gezogen sind. Wir hatten unsere eigene Rakete und wir mussten durch viele kleinere Stände durch. Dabei haben wir angehalten und jeder musste mindestens ein Glas Bier wegtrinken. Jeder Laote und auch ich haben sich eingefärbt, was teilweise sehr witzig aussah.

Als wir endlich an der Abfeuerstelle ankamen, haben wir mehrere Stunden darauf gewartet, bis unsere Rakete abgeschossen werden durfte. Als es passierte, war unsere Gruppe einfach nur glücklich, weil wenn die Raketen in die Luft gefeuert werden, sollen sie den Himmel penetrieren, damit der Regen kommt und somit die Regenzeit anfängt. An diesem Tag war jeder soo stark betrunken, sodass es schwer war nach Hause zu kommen. Die Laoten sagen, dass wenn man nicht betrunken an diesem Tag ist, war der Tag nicht erfolgreich. Ich war glücklich als diese Zeit vorbei war, weil das Bier in Laos zu trinken einfach nur zuu anstrengend ist. Man wird teilweise gezwungen zu trinken, was oft unangenehm ist.

Im Anschluss bin ich mit den Freiwilligen nach Don Det für eine Woche gefahren um ein bisschen mehr von Laos zu sehen. Es waren so viele schöne Ortschaften und unzählig viele Wasserfälle.

Über **Mai** gibt es nicht so viel zu erzählen. Ich war in meiner Einsatzstelle und hatte hier meine Routine, die anfangs sehr angenehm war, aber nach drei Wochen, wurde es sehr schwer hier zu bleiben.

**Allgemeine Situation.**

In dieser Zeit ging es mir sehr gut, weil ich sich mehr in Laos bewegt habe und ich wenig Zeit zum „traurig“ sein, hatte. Also ich weiß nicht wie ich es ausdrücken soll.

Was für mich eher schwerer wurde, ist, dass oft die Aufregung und Unzufriedenheit der LYU-Kollegen in Bezug auf Niclas, meinem Mitfreiwilligen, der zu dieser Zeit wieder nicht richtig gearbeitet hat. Mein Mentor hat öfter Ärger von seinem Chef bekommen, warum dieser nichts dafür tut, dass Niclas endlich anfängt zu arbeiten. Mr.Pom tut mir schon sehr leid dafür.

Es kam auch eine Idee vom Office aus, dass er eventuell früher nach Deutschland zurückkehren sollte, weil er ja sowieso nichts für die Laoten macht. So ungefähr hat sich die ehemalige Mentorin ausgedrückt .

Aber zusammenfassend kann ich sagen, dass ich mich auf die bevorstehenden Monate in Laos freue und einfach nur glücklich bin, dass ich hier sein darf. Es ist ein schönes Land, mit sehr freundlichen Menschen. I love it.

Gleichzeitig freue ich mich auf die Rückkehr.

Ich hoffe, dass ich das Nötigste erwähnt habe. Und tut mir leid nochmal für die Verspätung.

Mit freundlichen Grüßen,

Nikita Gebe